

# UMBRÜCHE AUFBRÜCHE NEUES KINO AUS ZENTRALASIEN



ROSA  
LUXEMBURG  
STIFTUNG

Szene aus dem Film: «40 Days of Silence» von Saodat Ismailova, Foto: Rohfilm

Es war eine unfreiwillige Unabhängigkeit, in die die ehemaligen Sowjetrepubliken Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan mit dem Ende der UdSSR hineinschlidderten. Anders als in Osteuropa gab es in den zentralasiatischen Republiken keine Unabhängigkeitsbewegungen, die eine Emanzipation von Moskau gefordert hätten. Und so ist der Weg der zentralasiatischen Staaten – bei aller individueller Unterschiedlichkeit – heute noch immer ein unentschiedener, schwankend zwischen der Fokussierung auf die alten Verbindungen nach Russland und dem Erkunden neuer politischer Pfade, allein oder mit neuen Partnern. Und auch die Gesellschaften befinden sich in einer Phase der Auseinandersetzung über die Bewahrung, Modernisierung oder Zerschlagung von Werten und Normen, die die Region lange Zeit geprägt haben.

Diese Gesellschaften im Umbruch, an der Schwelle zu Aufbrüchen mit unklaren Zielen, zeigen auch die Filme, die die Rosa-Luxemburg-Stiftung in der Reihe Umbrüche/Aufbrüche – Neues Kino aus Zentralasien präsentiert. Egal ob in den Bergen zwischen Tadschikistan und Usbekistan, in der Metropole Almaty oder in den Weiten der kirgisischen Steppe: Überall gibt es Veränderungen – nur unterscheidet sich der Umgang der Protagonist\*innen mit diesen.

Im Anschluss an jede Filmvorführung findet ein Gespräch mit Filmemacher\*innen, Aktivist\*innen oder Wissenschaftler\*innen über den Film und die Situation vor Ort statt.

30.10.2019, 19:00 Uhr

## DAS GEHEIMNIS EINES LEADERS/ SEKRET LIDERA

Kasachstan 2018, 97 Min., OmdU

**Regie:** Farkhat Sharipov (\*1983 in Almaty, Kasachstan) studierte an der Kunstakademie in Almaty und an der New York Film Academy. Für «Das Geheimnis eines Leaders» erhielt er beim 41. Internationalen Filmfestival in Moskau den Hauptpreis.

**Zu Gast:** Dr. Andrea Schmitz (Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin)



Kanat hat sein eintöniges Leben satt. Er ist Anfang vierzig, geschieden und wohnt bei seiner dementen Mutter in der kasachischen Hauptstadt Almaty. In seinem Job bei einer Bank hängt er ohne Aussicht auf Aufstieg im Mittelbau fest. Als er zufällig nach langer Zeit seinem Ex-Kommilitonen Daniyar wiedertrifft, kommt Bewegung in die bleierne Monotonie, die sein Leben bislang war. Daniyar ist, wie Kanat hätte werden können und immer sein wollte – ein charismatischer Leader, der, wenn es sein muss, auch über seine Grenzen und die des Gesetzes geht. An seiner Seite betritt Kanat die Beletage der kasachischen Oberschicht und muss sich irgendwann die Frage stellen: Welchen Preis bin ich bereit für meinen Erfolg zu bezahlen?

6.11.2019, 19:00 Uhr

## 40 DAYS OF SILENCE/CHILLA

Usbekistan 2014, 88 Min., OmeU

**Regie:** Saodat Ismailova (\*1981 in Taschkent, Usbekistan) studierte Regie am Staatlichen Kunstinstitut von Taschkent und errang bereits mit ihren ersten Kurz- und Dokumentarfilmen Preise. Ihr Langfilmdebüt «40 Days of Silence» feierte seine Premiere bei den Filmfestspielen von Venedig und lief später auch auf der Berlinale.

**Zu Gast:** Saodat Ismailova (Regie)



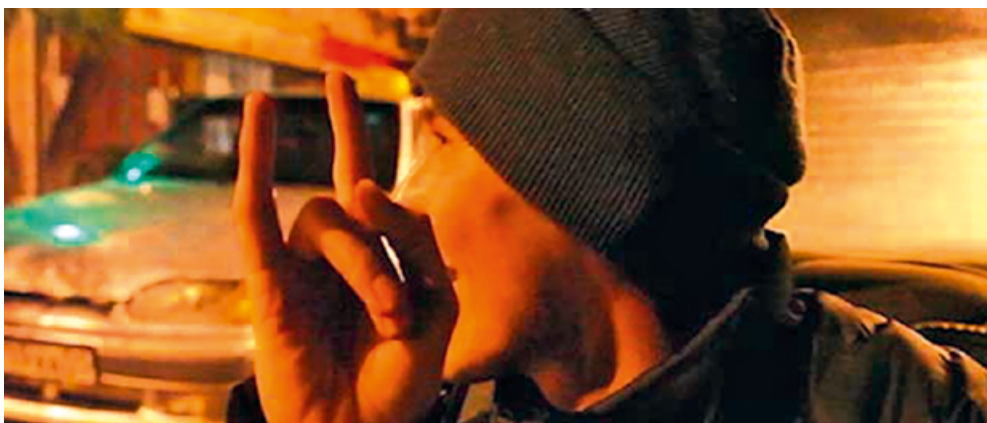
Bibicha hat ein Schweigegelübde abgelegt, das sie bei ihrer Großmutter in den Bergen ableistet. Sie schläft, isst, wandert durch die öden Hügel. Und schweigt. Haus und Landschaft bieten ihr Ablenkung für die Sinne: der Geschmack des Honigs, die Struktur einer Mauer, eine bunte Tagesdecke, der Ausblick auf ein Meer aus Wolken, verdampfendes Wasser. Aber nicht nur die Schweigende steht unter Druck: Ihre Tante schickt fieberhaft Textnachrichten, die Großmutter lauscht Klatsch im Radio und die kleine Cousine ist unehelich. Vier Frauen, vier Generationen, kein Mann weit und breit, und doch sind Männer allgegenwärtig. Saodat Ismailova nähert sich lyrisch der Situation der Frauen Zentralasiens, die über Länder- und Generationengrenzen hinweg geprägt ist von der Allgegenwart des Patriarchats.

13.11.2019, 19:00 Uhr  
**I WANT TO BE  
DIFFERENT -  
METAL ROCK IN  
TAJKISTAN**

Tadschikistan 2016, 79 Min., OmeU

**Regie:** Roozbeh Ghasemi ist iranischer Filmemacher und Fotograf. Nach seinem Studium der Film- und Fotokunst an der Kunsthochschule Teheran arbeitete er unter anderem in Zentralasien, wo er seinen ersten Dokumentarfilm «I want to be different» realisierte.

**Zu Gast:** Roozbeh Ghasemi (Regie)



Al Aziv, ProRock und Red Planet: Drei Bands – eine gemeinsame musikalische Leidenschaft: Metal! Was für europäische Ohren kaum ungewöhnlich klingt, ist in Tadschikistan etwas geradezu Unerhörtes. Doch eine neue Generation, die nach der unfreiwilligen Unabhängigkeit des Landes, die dem Zusammenbruch der Sowjetunion folgte, geboren wurde, stellt neue Fragen, hat andere Ideale und Träume. In einer Zeit, die noch immer unter dem Eindruck des Bürgerkriegs und der Transformation steht, will die Jugend in Tadschikistan ihren eigenen Weg gehen, ihre eigene Identität finden und ihre Kritik am Status quo formulieren. Laut. Sehr laut.

20.11.2019, 19:00 Uhr  
**DER DIEB  
DES LICHTS/  
SVET-AKE**

Kirgistan 2010, 80 Min., OmdU

**Regie:** Aktan Arym Kubat (\*1957) wurde in Kuntuu in Kirgisistan geboren und schloss sein Studium an der Kunstakademie in Bischkek 1980 ab. International bekannt wurde er mit seinem zweiten Spielfilm «Beshkempir», für den er einen Preis beim Filmfestival von Locarno erhielt. «Der Dieb des Lichts» ist sein fünfter Langfilm.

**Gast:** Dr. Aksana Ismailbekova  
(Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, Halle)



Ein kleines Dorf in den Weiten Kirgistans liebt einen Mann – nicht irgendeinen Mann, sondern den örtlichen Elektriker Svet-Ake, den man überall nur den »Herrn Licht« nennt. Der vierfache Vater hat ein offenes Ohr – für den Herzschmerz der Dorfbewohner, ihren Ehefrust und ihre Lebenslust, doch vor allem für ihre Stromrechnung. Und das ist gut so, denn die Stromkosten in dem kleinen Dorf klettern in astronomische Höhen. Kaum kann sich noch jemand das Licht im Dunkel leisten, geschweige denn sich sonst irgendwie über Wasser halten. Und so lässt Svet-Ake die Stromzähler der Nachbarn auch schon mal rückwärts laufen – bis er mit dem Gesetz in Konflikt gerät und schließlich seinen Elektriker-Posten verliert.

27.11.2019, 19:00 Uhr  
**AYKA**  
Russland/Kasachstan 2018,  
100 Min., OmdU

**Regie:** Sergey Dvortsevov (\*1962) ist ein kasachischer Filmemacher mit russischen Wurzeln. Bevor er zum Film kam, arbeitete er als Luftfahrtingenieur. Bereits seine ersten Filme sorgten für Aufsehen, mit «Tulpan» war er 2008 der offizielle Oscar-Beitrag Kasachstans. «Ayka» ist sein sechster Film.

**Gast:** Ali Feruz  
(Journalist und Aktivist,)



Ayka, eine junge Kirgisin, arbeitet in Moskau. Ayka lebt ein Leben im Abgrund, stets verfolgt von der Notwendigkeit, sich das Überleben zu sichern. Weil sie ihr gerade geborenes Kind nicht ernähren kann, lässt sie ihren Sohn im Krankenhaus zurück und flieht – zurück in eine rohe Welt, in der sie niemals mehr als die Gejagte ihrer bloßen Existenz sein kann. Unter dem gnadenlosen Druck, Geld aufzutreiben, um ihre Schulden zu begleichen, will Ayka auch noch die letzte Grenze überschreiten. Sie muss sich einer existentiellen Entscheidung stellen. «Ayka» ist ein kraftvolles Stück Kino voller Ehrlichkeit und das faszinierende Porträt einer unglaublich starken Frauenfigur.

**DER EINTRITT IST FREI.**

**ORT**

Kino Krokodil  
Greifenhagener Str. 32  
10437 Berlin

**KONTAKT**

leonie.schiffauer@rosalux.org